

Hohenstein-Grünthal'sches Amtsblatt

Nr. 164.

Freitag, den 18. Juli 1913.

Zweites Blatt.

Sächsisches

Hohenstein-Grünthal, 17. Juli 1913.

— Eine für die Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerker Sachsens interessante Entscheidung in Sachen der Steuereinschätzung hat das Königl. Sächs. Finanzministerium getroffen. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine bemüht sich darum, daß zu den Vorkonferenzen für die Staatseinkommensteuer auch Vertreter des Gewerbes zugezogen werden. Auf eine dahingehende Petition ist vom Finanzministerium ein Antwortschreiben ergangen. Das Ministerium konnte sich nicht der Überzeugung verschließen, daß die in der Petition gemachten Vorschläge nicht geeignet erscheinen, eine dem wirklichen Einkommen der Beitragspflichtigen entsprechende Einschätzung zu ermöglichen oder auch nur eine zuverlässigere Schätzung ihres gewerblichen Einkommens herbeizuführen, als es durch das bisherige Verfahren erreicht wird. Am Schlusse der Antwort faßt das Finanzministerium sich dahin zusammen, daß es ihm nicht zweifelhaft erscheine, daß das gegenwärtige Verfahren in völlig ausreichender und durchaus zweckentsprechender Weise die richtige Einschätzung der Beitragspflichtigen sicherstellt und daß von der Zusammenberufung von Konferenzen eine Verbesserung des bestehenden Zustandes nicht zu gewärtigen wäre. Zu der Begründung dieser Stellungnahme heißt es weiter: „Wenn bisher zuweilen auf dem Lande in den Einschätzungskommissionen Handwerker oder Gewerbetreibende nicht oder nicht ausreichend vertreten gewesen sind, so bedarf es vielleicht nur des Hinweises, daß der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine seinen Einfluß bei den Gemeindeorganen oder nach Befinden auch bei den Bezirksausschüssen dahingehend macht, daß noch mehr als bisher Angehörige des Handwerks und Gewerbestandes zu Mitgliedern der Einschätzungskommissionen bestellt werden.“ Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine hat bei diesem Bescheide keine Berufung eingelegt.

— Der vom 13. bis 15. Juli in Leipzig tagende Zentralverband Deutsche

Dachdeckermeister, sich in Newied, zu dem zahlreiche Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren, nahm folgende Resolution an: 1. Der Verband sieht in den fortgesetzten Gründungen sogenannter Dachdeckerreparatur-Gesellschaften eine Diskreditierung des Dachdeckergewerbes. Die mit den Gesellschaften gemachten schlechten Erfahrungen sowie die unlauteren Reklamen derselben erfordern ein energisches Vorgehen von Seiten der Dachdecker, da 200 solche Gesellschaften bestehen oder sich gründen. 2. Der Verbandstag hält die Einrichtung von Verdingungsämtern im Interesse des deutschen Handwerks für dringend geboten. Aus dem Wesen dieser Verdingungsämter ergibt sich, daß sie am zweckmäßigsten an die Handwerks- und Gewerbeträger angegliedert werden. Es empfiehlt sich, möglichst jede Handwerks- und Gewerbetätigkeit mit einem Verdingungsamt zu versehen, sofern nicht der geringe Umfang des Bezirks einer Kammer die Einrichtung für mehrere Bezirke gemeinsam tunlich erscheinen läßt.

— Das Privatvermögen in Sachsen hat nach der neuesten amtlichen Statistik einen hohen Entwicklungsgang erreicht. Das bewegliche Privatvermögen, soweit es der Ergänzungsteuer unterliegt, bezieht sich bei der sächsischen Bevölkerung auf insgesamt 9,3 Milliarden Mark, d. h. 1959 Mark auf den Kopf der Einwohner. Insgesamt versteuern 125 804 eingeschätzte Personen ein Vermögen von über 12 000 Mark, und zwar 44 699 Personen 12 bis 20 000 Mark, 45 978 Personen 20 bis 50 000 Mark, 18 282 Personen 50 bis 100 000 Mark, 14 534 Personen 100 bis 500 000 Mark, 1498 Personen 500 000 bis 1 Million Mark und 813 Personen über 1 Million Mark. Unter den 813 Millionären in Sachsen befinden sich 38 echte Multimillionäre mit mindestens 5 Millionen Mark und insgesamt 279 Millionen Mark, so daß im Durchschnitt auf jeden 7,3 Millionen Mark kommen. Rechnet man zu dem beweglichen Privatvermögen von 9,3 Milliarden Mark noch den gesamten Wert an Grundstücken und Gebäuden, der nach privaten Untersuchungen sich auf etwa 6 Mil-

liarden Mark beläuft, so ergibt das mit Einschluß von etwa 1,5 Milliarden Einlegerguthaben an Sparkassen mindestens 16 bis 17 Milliarden Mark Gesamtprivatvermögen. Bei nur 3proz. Verzinsung würde die Summe rund 500 Millionen Mark einbringen.

— Chemnitz, 17. Juli. Ein 27 Jahre alter Handarbeiter von hier gab einem 56 Jahre alten Handarbeiter eine Ohrfeige, sodaß dieser zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung erlitt, weshalb er auf Anordnung eines Arztes ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde festgenommen.

— Schneeberg, 16. Juli. Ein von der hiesigen Firma Gebrüder Vater angefertigtes Spigenstück im Werte von 2000 M. und in der enormen Größe von 6 m Länge und 3 m Breite erregt zur Zeit in Dresden, wo es im Schaufenster eines großen Wäschegechäfts ausgestellt ist, Bewunderung. Die Dresdner Presse bezeichnet das Tafelstück als ein Kunstwerk der Klopplindustrie, welches zeigt, auf welcher Höhe diese einheimische Industrie steht. Es ist für die Speisegeminnung eines reichen Amerikans bestimmt.

— Geyer, 16. Juli. Bei der letzten am Amtsgericht Ehrenfriedersdorf stattgefundenen Versteigerung wurde das Zinntochwerk Geiersberg der Firma Carl Ferd. Höffer-Tannenbergs zugesprochen, während die Zinnerz-Aufbereitung die Firma Wagner & Hübler-Chemnitz erhielt.

— Bärenstein, 16. Juli. Während hier die großen Ferien Montag den 21. Juli beginnen sollten, wurde am Dienstag die Kirchschule plötzlich geschlossen, weil im Schulhause in einer Lehrersfamilie Diphtheritis ausgebrochen ist, der ein neunjähriges Mädchen erlegen ist.

— Zwickau, 16. Juli. Vor einigen Tagen erkrankte hier eine Frau infolge ungenügenden Verschusses des Gashahnes an Gasvergiftung. Durch rechtzeitige ärztliche Hilfe konnte schwere Gefahr abgehalten werden. — In der am 9. d. M. in einem Leiche zu Ebersbach-Zwickau aufgefundenen unbekanntem Toten ist die 55 Jahre alte Witwe Kändler aus Köditz ermittelt worden. Die Genannte war krank und hatte deshalb den Tod freiwillig gesucht.

— Freiberg, 16. Juli. Die Erhebung einer

Warenhaussteuer wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen. Es sollen 8 Proz. des Umsatzes als gemeindeanlagenpflichtiges Einkommen bei einem Jahresumsatz von 50 000 Mark erhoben werden.

— Dresden, 16. Juli. Eine aufregende Postkarte erhielt dieser Tage das Ehepaar R. in Zwickau i. S. von seinem Sohne in Dresden, worin er kurz schrieb: „Letzte Grüße aus Bad A., bin ertrunken.“ Die bestürzten Eltern, die den Sohn für bereits tot hielten, telegraphierten nach Dresden. Zu ihrer großen Freude antwortete der Sohn selbst, er befinde sich wohl. Er sei baden gewesen und beinahe ertrunken. Das Wörtchen „beinahe“ hatte er in der Aufregung zu schreiben vergessen. Die „letzten Grüße“ waren es gewesen, weil er von Dresden verzog.

— Rößlau b. Oschatz, 16. Juli. Bei der Feier der diamantenen Hochzeit des Lehmannschen Ehepaares nahm die ganze direkte Nachkommenschaft des Jubelpaares teil, und zwar 9 Kinder, 40 Enkel 27 Urenkel, insgesamt 76 Personen.

— Bautzen, 16. Juli. Heute nachmittag hielt das von Pirna nach Bautzen in Garnison verlegte 2. Rgl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28 hier seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Das Regiment traf in zwei Sonderzügen mittags 3, 12 und 1/1 Uhr vom Truppenübungsplatz Zeithain, wo es größere Übungen abgehalten hat, mit Pferden, Geschützen und Wagen in voller Ausrüstung hier ein und rückte vom Bahnhof geschlossen in die Stadt ein. Ein freudiger Empfang wurde dem Artillerie-Regiment auf dem Kornmarke, wo es vor einer Tribüne aufgeföhren war, durch Oberbürgermeister Dr. Raubler bereitet, der das Regiment namens der Stadt herzlich willkommen hieß. Morgen wird das Artillerieregiment seitens der Stadt in den Kronen-Brunt-Sälen durch Speise und Trank festlich bewirtet. Auch die städtischen Kollegien werden an dem Mahl teilnehmen.

— Uhlstädt (S.-A.), 16. Juli. Der 13jährige Schulknabe Hoffmann von hier ließ sich zwischen Kirchhölzel und hier vom Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein. Man hatte ihn tags vorher auf einer Unrechlichkeit ertappt und dies dürfte den Grund zu dem betäubenden Schritte bilden.